

- litärische Besetzung von Teilen des Hoheitsgebiets Angolas durch Südafrika, im Bewußtsein der Notwendigkeit wirksamer Maßnahmen zur Verhinderung bzw. Beseitigung aller durch die militärischen Angriffe Südafrikas verursachten Bedrohungen des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit,
1. verurteilt Südafrika nachdrücklich wegen seines erneuten, intensivierten, vorsätzlichen und nichtprovokierten Bombardements sowie wegen der anhaltenden Besetzung von Teilen des angolischen Hoheitsgebiets, welche eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes darstellen und den Weltfrieden und die internationale Sicherheit ernstlich gefährden;
 2. verurteilt Südafrika ferner nachdrücklich wegen der Benutzung des internationalen Territoriums von Namibia als Sprungbrett für die bewaffneten Angriffe sowie für die Aufrechterhaltung seiner Besetzung von Teilen des Hoheitsgebiets Angolas;

3. verlangt, daß Südafrika jedes Bombardement und alle anderen Aggressionsakte unverzüglich einstellt und alle seine Streitkräfte, die angolisches Hoheitsgebiet besetzt halten, sofort bedingungslos abzieht und sich dazu verpflichtet, die Souveränität, den Luftraum, die territoriale Integrität und die Unabhängigkeit Angolas strikt zu achten;
4. fordert alle Staaten auf, das in Resolution 418(1977) des Sicherheitsrats gegen Südafrika verhängte Waffenembargo voll einzuhalten;
5. bekräftigt das Recht Angolas, gemäß den einschlägigen Bestimmungen der Charta der Vereinten Nationen und insbesondere gemäß Artikel 51 alle für die Verteidigung und Wahrung seiner Souveränität, territorialen Integrität und Unabhängigkeit erforderlichen Maßnahmen zu treffen;
6. ersucht die Mitgliedstaaten erneut, der Volksrepublik Angola jede erforderliche Hilfe zu gewähren, damit sie sich gegen die eskalierenden militärischen Angriffe Südafrikas sowie gegen dessen anhaltende Besetzung von Teilen Angolas verteidigen kann;

7. bekräftigt ferner, daß Angola Anspruch auf eine umgehende und angemessene Entschädigung für die infolge dieser Aggressionsakte und der anhaltenden Besetzung von Teilen seines Hoheitsgebiets durch die südafrikanischen Streitkräfte aufgetretenen Verluste an Menschenleben und für Sachschäden hat;
 8. beschließt, im Falle der Nichtbefolgung dieser Resolution durch Südafrika die erneut zusammenzutreten, um über die Verabschiedung wirksamerer Maßnahmen im Einklang mit den entsprechenden Bestimmungen der Charta der Vereinten Nationen zu beraten;
 9. ersucht den Generalsekretär, die Durchführung dieser Resolution zu verfolgen und dem Sicherheitsrat spätestens bis 10. Januar 1984 darüber Bericht zu erstatten;
 10. beschließt, mit dieser Angelegenheit befaßt zu bleiben.
- Abstimmungsergebnis: + 13; - 0; = 2: Großbritannien, Vereinigte Staaten.

Literaturhinweise

Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO): Die FAO: Ursprung, Aufbau und Entwicklung 1945-1981

(Schriftenreihe des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag 1983
236 S., 18,- DM

Das von der FAO im vorletzten Jahr herausgegebene Buch 'FAO: its origins, formation and evolution 1945-1981' liegt nunmehr auch in deutscher Übersetzung vor. Es ist die erste umfassende Darstellung der Vorgeschichte, Gründung, Entwicklung und Aufgabenstellung dieser Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Der Verfasser des Buches, Dr. Ralph W. Phillips aus den Vereinigten Staaten, zuletzt von 1978 bis 1981 Stellvertretender Generaldirektor der FAO, war schon an den Vorbereitungen zur ersten FAO-Konferenz im Jahre 1945 beteiligt und seitdem der Organisation als Mitarbeiter oder als Delegierter seines Landes fast ständig verbunden. Aus der so erworbenen Kenntnis heraus schildert er anschaulich die ersten Schritte der Gründung der FAO im kanadischen Quebec, die Einrichtung der Zentrale der Organisation in Washington, ihre Verlegung im Jahre 1951 nach Rom und die Entwicklung der FAO bis 1981.

Die ausführliche Schilderung umfaßt insbesondere folgende Themen: Entstehungsgeschichte, Entwicklung der Organisationsstruktur, Regierungsorgane (Rat, Konferenz), Ausschüsse, Mitgliedstaaten, Biographien der Generaldirektoren und ihrer Stellvertreter, Entwicklung und Aufgaben der einzelnen Hauptabteilungen, Abteilungen und anderer Organisationseinheiten sowie deren Leitung, Entwicklung des Arbeitsprogramms und Haushalts, Mitarbeiterstab. Ferner geht der Autor auf das von der FAO und den Vereinten Nationen gemeinsam getragene Welternährungsprogramm (WEP) sowie auf die Beziehungen der FAO zu anderen Organisationen des UN-Systems ein. *Hannelore Gerbener* □

United Nations Library, Geneva (ed.): The League of Nations in retrospect

Berlin-New York: Walter de Gruyter 1983
ca. 440 S., 164,- DM

Der Völkerbund galt und gilt als ein glanzvolles Kapitel in der Geschichte der internationalen Beziehungen. Seit er 1946 aufgelöst wurde, wird er (vielleicht zu Unrecht) kaum mehr zur Kenntnis genommen. Um so verdienstvoller ist es daher, daß die Bibliothek der Vereinten Nationen und das renommierte 'Institut universitaire de hautes études internationales' in Genf sich aus Anlaß des 60. Jahrestags der Gründung des Völkerbundes dieses Themas durch die Abhaltung eines Symposiums (6.-9.11.1980) angenommen haben. Seine (meist in englischer, teils in französischer Sprache abgefaßten) Beiträge liegen nun in Form eines Sammelbandes vor; insgesamt spiegeln sie die neueren einschlägigen Forschungsergebnisse wider.

Der Band gliedert sich in vier Kapitel, denen ein einleitender Aufsatz vorangestellt ist, der die zentralen Erkenntnisse aus den Diskussionen der Veranstaltung aufgreift.

Das 1. Kapitel behandelt die 'institutionellen Aspekte'. Diese Überschrift ist insofern etwas irreführend, als man vergebens nach einem Beitrag sucht, in dem die Funktionen der einzelnen Völkerbundorgane und ihr Verhältnis zueinander eingehend analysiert werden. Diese Lücke muß als schmerzlich empfunden werden. Dem weniger vorgebildeten Leser wird so nicht die Hilfe gewährt, die er benötigt, um die teilweise mit bemerkenswerter Liebe zum Detail behandelten Einzelprobleme einordnen zu können. Die Funktion der Beiträge des 1. Kapitels besteht deshalb mehr darin, den historischen Bogen von der Konferenzdiplomatie des Europäischen Mächtekonzernts über den Völkerbund bis zu den Vereinten Nationen zu schlagen.

Das 2. Kapitel ist dem Verhältnis einiger Staaten zum Völkerbund gewidmet. Aus diesen Fallstudien (bedauerlicherweise fehlt Frankreich) wird deutlich, wie eng der Mißerfolg des Bundes mit den jeweiligen nationalen Erwartungshaltungen seiner Mitglieder verknüpft war. Dies kommt besonders in dem Abschnitt über Deutschland zum Ausdruck (von dem in New York lehrenden Christoph M. Kimmich). Kimmich betont, daß die Deutschen den Völkerbund stets als

Instrument zur Revision des Versailler Vertrages verstanden hätten. Nach dem Ende der Ära Stresemann sei dieses Ziel nicht mehr mit Umsicht und Geduld, sondern nur noch mit Druck und Erpressung verfolgt worden. Diese Politik habe — nachdem die angestrebte Gleichberechtigung nicht habe erreicht werden können — beinahe zwangsläufig in den deutschen Austritt (auch ohne Hitler?) münden müssen.

Ausführliche Würdigungen erfahren auch die für den Bund so verhängnisvolle Isolationspolitik der Vereinigten Staaten in der Zwischenkriegszeit und die Rolle des Gastlandes Schweiz.

Die beiden letzten Kapitel sind den Aktivitäten der ersten Weltorganisation vorbehalten. Ihre Themen unterscheiden sich gar nicht sehr von denen der Vereinten Nationen: Abrüstung, internationale Sicherheit, technische und wirtschaftliche Zusammenarbeit, Flüchtlings- und Minderheitenprobleme, Kolonialfragen. So vertraut dem Leser diese Themenliste größtenteils ist, die Lektüre der zu diesen Fragen abgedruckten Beiträge zeigt deutlich, wie sehr sich ihr weltpolitischer Hintergrund gewandelt hat. Als Beispiel hierfür mag ein Blick auf die Behandlung der Probleme der heute als Dritten Welt bekannten Staaten dienen: Wo im Völkerbund das Mandatssystem die Debatte beherrschte, stehen heute Entkolonialisierung und wirtschaftliche Selbstbestimmung auf der Tagesordnung.

Es fehlt hier der Raum, näher auf die 22 Aufsätze dieser Tagungsdokumentation einzugehen. In einer Gesamtbewertung kann aber dreierlei festgestellt werden: Der Band hätte mit geringem Aufwand wesentlich informativer gestaltet werden können. So hätten sicher ohne weiteres beispielsweise eine Liste der Mitgliedstaaten (mit ihren Ein- und Austrittsdaten) sowie Aufstellungen der Mitglieder des Rates und der Amtszeiten der Generalsekretäre angehängt werden können. Positiv ist zu vermerken, daß das Buch eine Vielzahl wenig bekannter Einzelheiten über die internationalen Beziehungen der Zwischenkriegszeit enthält. Darüber hinaus wird an einige beinahe der Vergessenheit anheimgefallene Persönlichkeiten und ihre Verdienste erinnert (genannt seien hier nur der erste Generalsekretär Sir Eric Drummond und der Flüchtlingskommissar und Friedensnobelpreisträger Fridtjof Nansen). *Horst Risse* □